

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Band: 83 (1996)
Heft: 1/2: Beton = Béton = Concrete

Artikel: Schulhaus in Turgi, 1995 : Architekten : Burkard Meyer Steiger, Baden
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-62993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

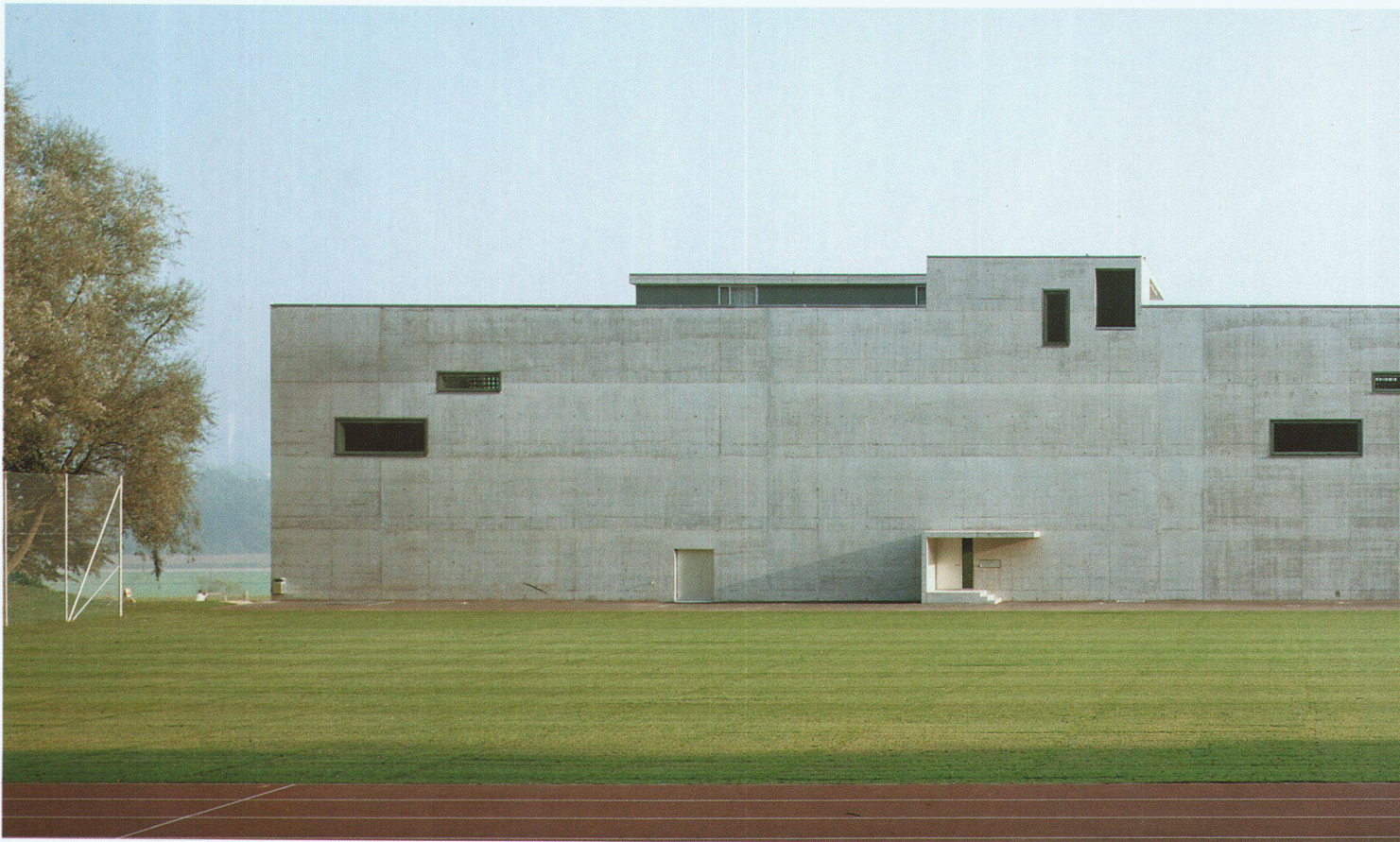
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulhaus in Turgi, 1995

Architekten: Burkard Meyer Steiger, Baden



Mit einer suggestiv perforierten Fassade wird ein Aussenraum aufgespannt und ein glattes Gegenüber zum nahen Waldrand geschaffen. Die Inszenierung einer massstabslosen Sichtbetonmembran erscheint auf den ersten Blick als entscheidendes Entwurfsmoment der Schulhauserweiterung in Turgi. Obschon er wie eine autonome Bildkomposition erscheint, ist hier der Beton gleichzeitig die Aufstülpung eines umfassenden Sockelbauwerks – eine gewaltige Passform, mit der auf den bestehenden Schulkomplex der siebziger Jahre und die Hanglage reagiert wird. Dieser im Vertikalschnitt winkelförmige Sockel birgt talseitig die Werk- und Handwerksräume. Hinten ragt er als «Raumwand» mit einer viergeschossigen Erschliessungs- und Servicezone auf, um kontextuell das Rückgrat der gesamten Anlage zu bilden.

Diese *Topologie* des Sockels bildet den Hintergrund für eine Vielzahl entwerferischer Ereignisse, die – auf einen Nenner gebracht – den tektonischen Gegensatz von Schwerem und Leichtem kubisch darstellen wollen. So wie die glatte Rückwand mit er-

ratischen Fenstern übersät ist, wird vorne die Platte des Sockels mit kleinen Lichthöfen perforiert und ihre Körperhaftigkeit hervorgehoben. An den massiven Winkel geschoben sind die drei Unterrichtsgeschosse in einem schwebenden, verglasten Körper: Bandfenster bilden hier mit schimmernden, von hinten emaillierten Glasbrüstungen eine andere, kristalline Ordnung. Voll verglast ist das Eingangsgeschoss, das zwischen Unterrichtsgeschossen und Sockel eingespannt und schwellenlos mit der grossen Pausenterrasse verbunden ist. In die Immaterialität dieser gedehnten Halle schiebt sich ein Einbau, der die Büros der Schulleitung enthält. Das Raumkonzept folgt einer Baugliederung und Materialisierung, die den Gegensatz zwischen introvertierter Erschliessung und maximaler Aussicht aus den Schulzimmern ausspielen: Die in der Rückwand in Serie geschalteten Treppenhäuser kaskadieren zwischen Sichtbetonwänden und werden vom Dach her belichtet, während die Schulzimmer und Korridore durch eine Glasbausteinwand getrennt sind (eine Referenz an Dolf Schneblis Schulhaus in Ruopigen

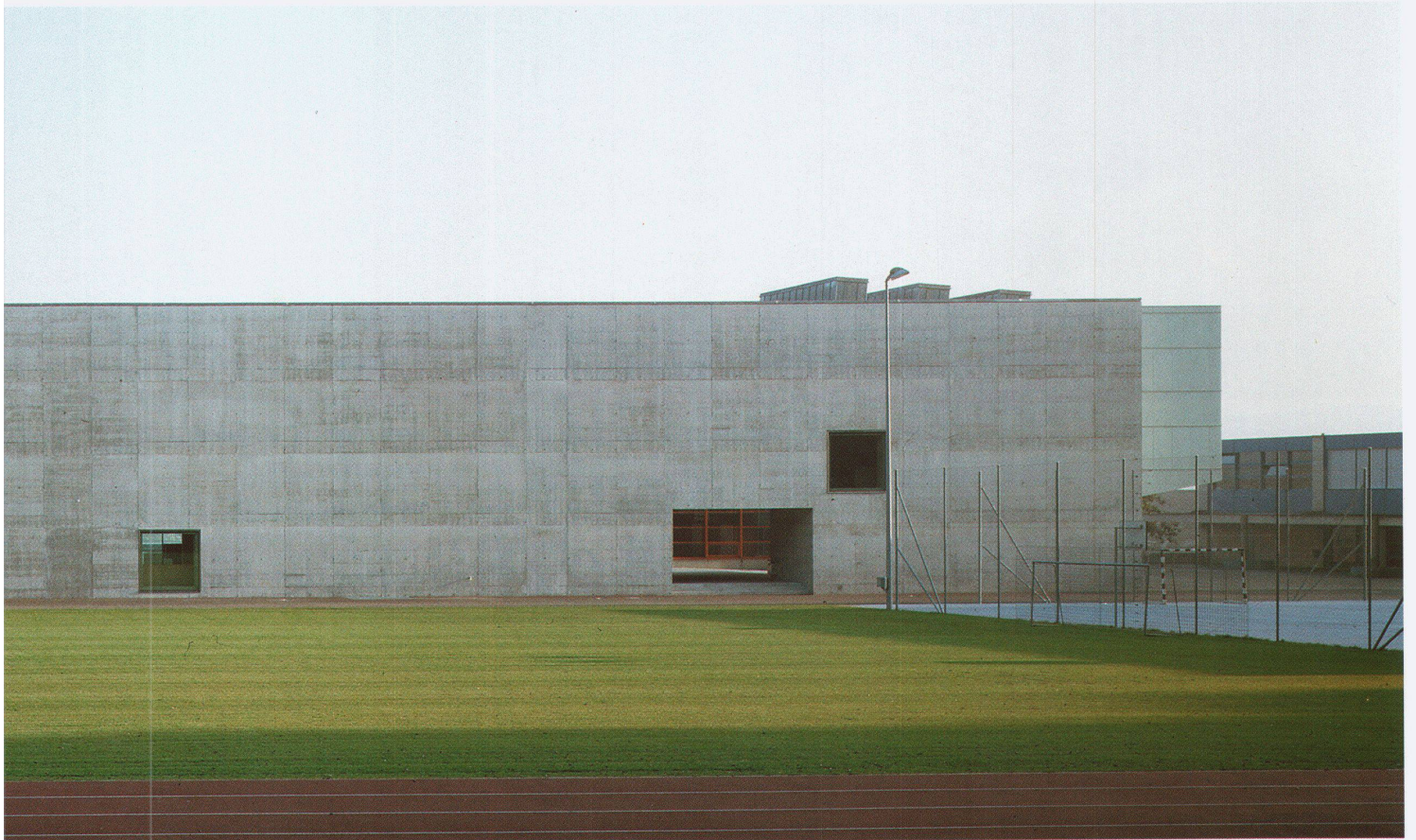
Ansicht vom Wald. Die Betonwand wurde mit Schwindgassen hergestellt und weist keine Dilatationsfugen auf.

■ Vue depuis la forêt. Le mur en béton est exécuté avec des chambres de retrait et ne comporte pas de joints de dilatation.

■ View from the wood. The concrete wall was constructed with shrinkage channels and has no dilatation joints.

Situation

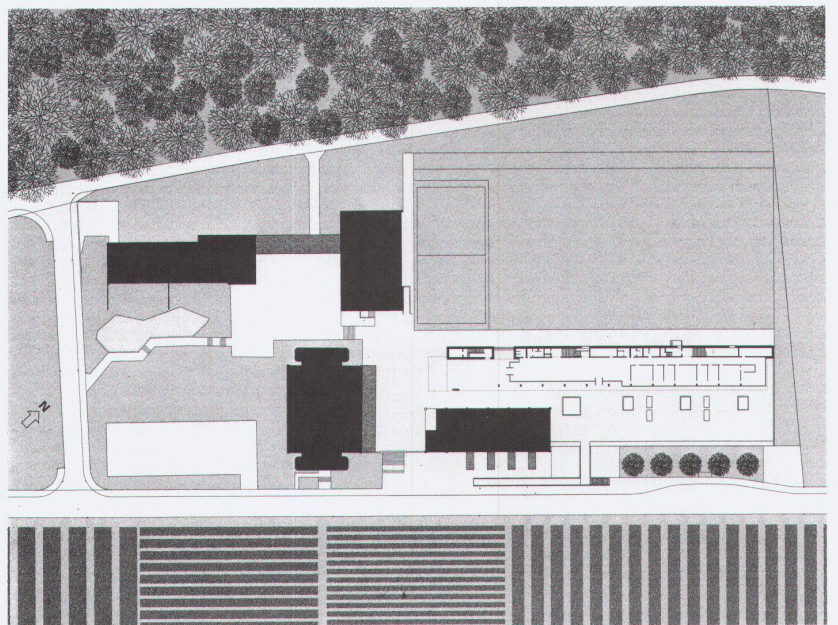
■ Site

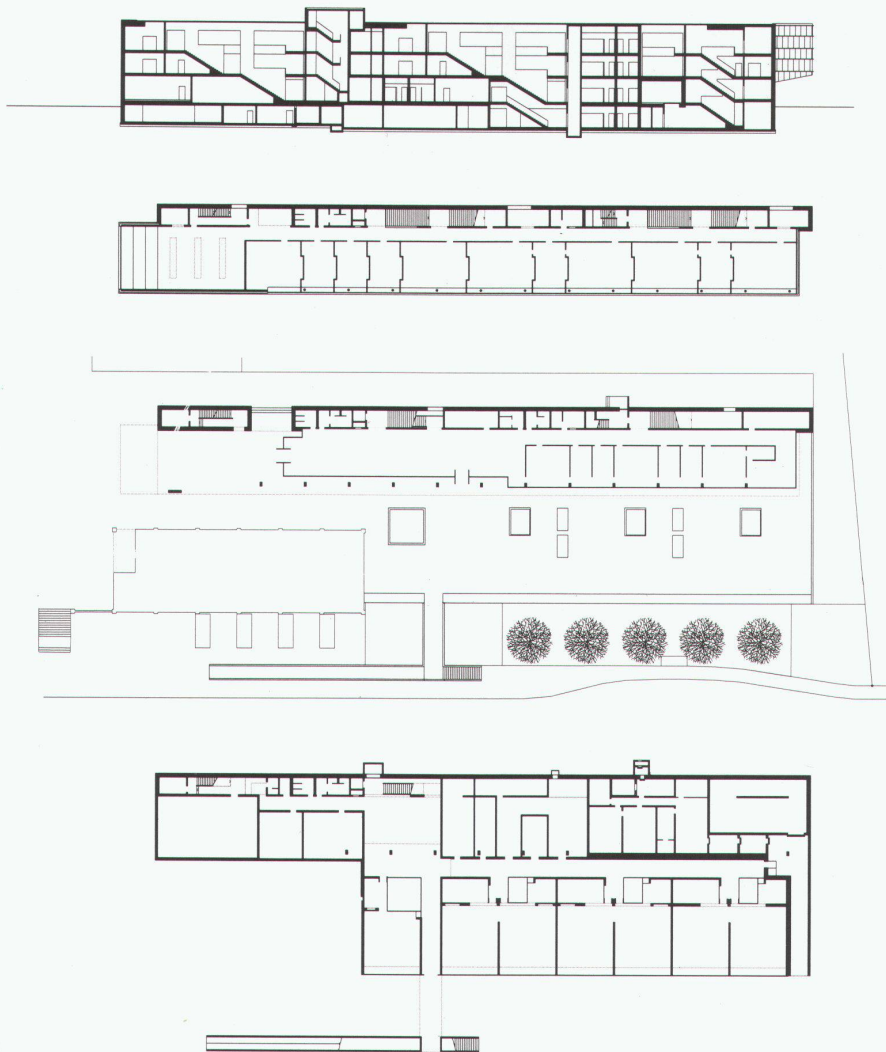


von 1976 – allerdings in doppelter Ausführung, um feuerpolizeilichen Vorschriften zu genügen).

Spezifische Details und räumliche Konfigurationen verleihen diesem Schulhaus überraschende *Punkten*: In der über hundert Meter langen Sichtbetonfassade – im Interesse einer homogenen Wirkung wurde sie mit einer Schwindgasse statt mit Dilationsfugen ausgeführt – sind die Fenstergläser ausen angeschlagen. Das durch diese gespannten Häute tretende Licht ist infolge der Vegetation hinter der Schule grün und komplementiert den rot lasierten Beton der Treppenhäuser. Der Boden der Lichthöfe ist mit bunten Altglasscherben bedeckt, so dass die dunklen Korridore im Sockelgeschoss an glitzernden Kammern vorbeiführen. Als kostbare Einlagerung in den Querschnitt ist auch die Aula materialisiert: Der über sämtliche drei Obergeschosse reichende Raum ist mit Birkensperrholzplatten ausgekleidet. Hinter einer Estrade, deren Neigung den bugartigen Deckenverlauf über dem Haupteingang aufnimmt, richtet der kompakte Saal ein Auge nach Westen.

Red.





Schnitt

- Coupe
- Section

Obergeschoss

- Etage
- Upper floor

Erdgeschoss

- Rez-de-chaussée
- Ground floor

Untergeschoss

- Sous-sol
- Lower floor

Fotos: Reinhard Zimmermann, Zürich



Treppenhaus
 ■ Cage d'escalier
 ■ Staircase

Lichthöfe belichten die Korridore und die Werkräume. Der Boden ist aus zerriebenem Altglas.

■ Des puits de lumière éclairent les couloirs et les ateliers. Le sol est fait de débris de verre pulvérisés.
 ■ The corridors and workrooms are illuminated by light shafts. The floor is made of ground recycled glass.

Detail und Innenansicht der bündigen Fensterkonstruktion
 ■ Détail et vue intérieure de la fenêtre posée au nu de la construction
 ■ Detail and interior of the flush window construction

